

MARBURGER TAGUNG ZUR ZEITGESCHICHTE OSTMITTELEUROPAS

„Sowjetisches Modell und nationale Prägung. Kontinuität und Wandel in Ostmitteleuropa nach dem Zweiten Weltkrieg (1943–1956)“ lautete der Titel einer Tagung, die von der Fachkommission Zeitgeschichte im Johann-Gottfried-Herder-Forschungsrat unter Vorsitz des Unterzeichneten vom 17. bis 19. September 1987 im Herder-Institut in Marburg an der Lahn in Zusammenarbeit mit einer Arbeitsgruppe von Mitarbeitern dieses Instituts veranstaltet wurde. Rund dreißig Angehörige verschiedener Disziplinen aus dem In- und Ausland (vor allem Historiker, Nationalökonom und Literaturwissenschaftler) beschäftigten sich mit der „Sowjetisierung“ Ostmitteleuropas nach dem Zweiten Weltkrieg.

Diese Tagung, die von der Stiftung Volkswagenwerk gefördert worden ist, war bereits durch verschiedene Vorveranstaltungen und Vorhaben vorbereitet worden: durch eine Planungstagung im Dezember 1983, die Herstellung einer Arbeitsbibliographie, eines Forschungsberichts (Zeitgeschichtsforschung über Ostmitteleuropa in der Bundesrepublik Deutschland, in: ZfO 1986) usw.

In einem dichtgedrängten Programm mit 23 Kurzreferaten und intensiven Diskussionen erarbeiteten die Teilnehmer angesichts bisher unbekanntem Quellenmaterials und einer seit dem Erscheinen des Bandes „Sowjetisierung Ostmitteleuropas“ (Hrsg. E. Birke und R. Neumann) vor dreißig Jahren erheblich veränderten zeitgeschichtlichen Problem- und Erkenntnislage eine neue Sicht dieser Epoche. Es ist vorgesehen, die Ergebnisse dieser Tagung ergänzt und erweitert in einem Sammelband zu publizieren.